

Protokoll Kiezforum Rummelsburger Bucht

Termin: 11.10.2023

Teilnehmer\*innen: 9 s. Teilnehmerliste



## 1. Temporäre Freizeitfläche

- a) Steffi stellt einen Antrag beim Kiezfonds für ein paar solide Fußballtore.
- b) Die Lieferung der Eingangstore im Zaun verzögert sich; sie wird in Kürze erwartet.
- c) Fragen zu der Haftung der Schlüsselerantwortlichen sind immer noch Fragen offen. JuLi hat sich noch nicht definitiv dazu geäußert, ob sie bereit sind, die Schlüsselerantwortlichen als unbezahlte Ehrenamtliche zu beschäftigen, da es eine neue Geschäftsführung gibt. Steffi schlägt vor, dass eine Umfrage gestartet wird, um Anwohner für diese Aufgabe zu finden. Diese könnten sich im Vorfeld mit JuLi treffen und besprechen.
- d) Der Senat hat die Finanzierung der Ersatzsportfelder an der Georg-Löwenstein-Straße über das Ende der Entwicklungsmaßnahmen im Jahre 2025 zugesichert.
- e) Eine Zusage der Nutzung der Sportflächen der Grundschule an der Georg-Löwenstein-Straße könnte erleichtert werden, wenn diese nur temporär bis zur Fertigstellung der Ersatzsportfelder nötig ist. Steffi bringt den Punkt neu vor, wenn die Grundschule gegründet wird.
- f) Bedenken kommen für die Einrichtung der Ersatzsportfelder auf, wenn die bezirkliche Stadtplanung von konkurrierenden Flächenbedarfen spricht. Hans versucht eine Klärung.

## 2. Spiel- und Sportflächen Hauptstraße 3A

Im Zuge der Erweiterung des Kita Seepiraten muss der Außenbereich der Kita erweitert werden. Dadurch tritt die Frage auf, was mit dem Basketballfeld und der Skateanlage geschieht. Der ehemalige Parkplatz, auf dem z.Zt. Container stehen soll entsiegelt werden. *Nachträgliche Anmerkung:* Die bezirkliche Stadtplanung informierte, dass „die Basketball- und Skateanlage ist von den Planungen nicht berührt und bleibt erhalten“.

## 3. Car Sharing Fahrzeuge im Kiez

Hans hat die Bezirks-Stadträtin für Verkehr angeschrieben und vorgeschlagen, dass der Geschäftsbereich der Car Sharing Firmen erweitert wird und dass eine Jelbi-Station in der Nähe des Sisyphos eingerichtet wird. Dadurch könnte sich die Situation entschärfen. Die Stadträtin will diese Vorschläge unterstützen und bei den entsprechenden Stellen dafür werben.

## 4. Vorschläge zum Verkehr an der Rummelsburger Bucht

Holger hat die Vorschläge gesammelt. Sie sind zum Teil widersprüchlich (s. Anhang). Es wurde ein Bürgerversammlung dazu und zu dem vom Bezirk beauftragten Gutachten vorgeschlagen. Aber auch bei einer Bürgerversammlung wird keine eindeutig Willensbildung möglich sein.

Daher wurde beschlossen, dass eine Online-Abstimmung vorbereitet werden soll. Thema soll die Vermeidung von Durchgangsverkehr durch Poller beim Medaillonplatz sein. In den Rummelsburger Perspektiven soll darauf hingewiesen werden. Holger und Hans sollen einen Artikel und die Formulierung der Fragestellung erarbeiten.

## 5. Rummelsburger Perspektiven

Jürgen regt an, dass ein Inhaltsverzeichnis enthalten sein soll. Es wurden mögliche Artikel

gesammelt. Weitere Vorschläge sind willkommen. Der Redaktionsschluss sollte Anfang November sein, damit Layout, Druck und Verteilung noch rechtzeitig vor Weihnachten erfolgen können.

## **6. Sonstiges**

Jürgen hatte bei Coral World (CWB) angefragt, ob sie ihr Versprechen - eine öffentlichen Präsentation des Vorhabens Wasserhaus - einlösen wollen. CWB will sich damit zurück halten, bis das Bauvorhaben fertig ist. Die Antwort ist im Anhang beigefügt.

## **Termine**

**08.11.2023 19 Uhr Kiezforum**

*13.10.2023  
Hans Pagel*

Lieber Herr Laue,

vielen Dank für die Anfrage.

Ich konnte sie gestern mit Yaron Sapir und Erez Ben-Nun besprechen.

Es gibt weiterhin eine gewisse Verhaltenheit zum Thema „Präsentation“, die sich erst auflösen wird, wenn das Gebäude aus dem Boden wächst.

Vorher wird es allen Beteiligten schwer fallen, durch einen Beitrag die öffentliche Diskussion wieder anzufachen.

Gleichzeitig kann ich aber mitteilen, dass das Projekt sich weiterhin an die Absprachen hält, die in den verschiedenen, frühen Beteiligungsverfahren besprochen wurden:

- Die Nutzung des Gebäudes ist zu über 70 % „Museum“ und zum übrigen Teil eine weitere Nutzung: „Hotel“.

Für das Gebäude gab und gibt es ja eine städtebauliche Vorgabe, die von dem Museum allein nicht ausgefüllt werden kann.

Dies war bereits vor dem Verkauf des Grundstücks klar, weshalb im Kaufvertrag die Anordnung einer zusätzlichen Nutzung explizit eingeräumt wurde. Denn das Ziel war und ist ja auch, das Quartier an der Mole angemessen dicht zu bebauen.

- Das Hotel ist in Richtung Westen (Bahngleise) orientiert und ist vom Grünraum praktisch nicht wahrnehmbar.

- Das Hotel wird vermutlich ein Restaurant mit Dachterrasse betreiben, was von der Promenade aus öffentlich zugänglich sein wird und einen sehr schönen Blick über die Bucht eröffnet.

- Das Museum widmet sich der Natur des Wassers und der Bedeutung der Ozeane. Es versteht sich als Beitrag zur Umweltbildung und Ort zur anschaulichen Verständlichkeit von Forschung und Wissenschaft.

Das Wohl der Tiere wird durch das Veterinäramt des Bezirks kontrolliert.

- Der Grünanlage ist 7/24 vollständig öffentlich zugänglich.

Die Zufahrt von Fahrrädern ist zugunsten der Fußgänger behindert.

Fahrräder müssen an den Zugängen abgestellt werden. Dafür sind entsprechende Bügel vorgesehen.

- Der Park wird von CWB finanziert, gepflegt und erhalten.

- Im Park gibt es Spielplätze, Bänke zum Verweilen, zwei Wasserbecken, Baumgruppen, eine große Liegewiese, einen Kiosk zum Ausleihen von Spielgerät, öffentliche Toiletten.

- Vor dem Museum, etwas erhöht und mit schönen Blick in den Park und auf den Rummelsburger See, gibt es einen Biergarten für alle. Der Biergarten befindet sich überwiegend auf privater Fläche sowie ein kleinerer Bereich auf einer genehmigten, öffentlicher Fläche.

- Das Pumpenhaus wird neben dem Kindergarten der HOWOGE wieder aufgebaut.

Es wird, nach aktuellem Stand der Planung, die Korallenaufzucht enthalten, die im Rahmen von Führungen auch besichtigt werden kann.

- Der private Grundstücksbereich am Kita-Garten, den Wohnhäusern und dem Naturschutzbereich des Bezirks ist frei zugänglich. Er soll aber möglichst ruhig gehalten werden und bietet eher Platz für Naturbeobachtungen.

- CWB freut sich auf gute Nachbarschaft mit den Quartieren Ostkreuz, Rummelsburg und Stralau. CWB wird sich in die Gemeinschaft einbringen, sobald das Gebäude in Betrieb gegangen ist.
- Im Moment ist das Gebäude in Bau.  
Die Pfahlgründung wurde eingebracht, in Kürze wird mit dem Tiefbauarbeiten begonnen.  
Der Hochbau und der Ausbau folgen. Mit den Arbeiten am Park kann begonnen werden, wenn der Hochbau gut fortgeschritten ist.

Ich denke, dass Ihnen diese Projektparameter die Informationen geben, die alle im Moment benötigen.

Und:

CWB ist verlässlich. Es beachtet das, was gemeinsam besprochen wurde und setzt es um.

CWB ist dabei, das Wasserhaus zu bauen und damit einen attraktiven, ökologisch orientierten Standort in Lichtenberg zu schaffen, gut erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.

Beste Grüße,

Anna Maske  
Geschäftsführende Gesellschafterin

<b>Formlose Sammlung von Meinungen zur Verkehrssituation in der Rummelsburger Bucht</b>	<b>1</b>
19.9.23 Gerd Fricke	1
18.9.23 Michael Tysiak	1
18.9.23 Veronika Harms	2
25.9.23 Hans Pagel	2
3.10.23 Susann Ullrich, NABU AG RuBu	2
4.10.23 Thema Car Sharing	3
4.10.23 Hans Pagel	4
9.10.23 Holger Haag	5
15.10.23 Holger Haag	7
16.10.23 Fredy Reimert Hu	8

## Formlose Sammlung von Meinungen zur Verkehrssituation in der Rummelsburger Bucht

### 19.9.23 Gerd Fricke

wegen der Carsharing Parkgebühren gibt es eine Regelung.

U.U. könnte dann doch eine Parkraumbewirtschaftung einige Probleme fair lösen.

Ich werde Miles anrufen und nachfragen, ob sie Kosten fürs Parken auch pauschal bezahlen müssen.

<https://www.berlin.de/rbmskz/aktuelles/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1244580.php>

### 18.9.23 Michael Tysiak

Zum Punkt Fahrradstrasse:

Dies benachteiligt die Anwohner wegen des Wegfalls der Parkfläche. Ein Autofahrer zahlt Benzinsteuern, CO<sub>2</sub> Steuer, Mehrwertsteuer und Autosteuer und hat Anspruch auf Infrastruktur. Ein Fahrradfahrer zahlt all diese Steuern nicht. Fahrräder können über den Bürgersteig geleitet werden oder mit einer Spur ganz nah an den Häusern auf der Promenade und bis zum Aldi auf dem Bürgersteig, der kaum sonst genutzt wird.

## 18.9.23 Veronika Harms

Es ist wichtig zu bedenken, dass die Steuern, die Autofahrer zahlen, zwar zur Finanzierung der Straßeninfrastruktur beitragen, aber oft nicht die gesamten Kosten decken. Die Kosten für den Bau und die Instandhaltung von Straßen sind oft viel höher als die durch Benzinsteuern, Co2-Steuer und Autosteuer eingenommenen Beträge. Darüber hinaus hat der Straßenverkehr auch externe Kosten wie Umweltauswirkungen und Gesundheitsprobleme, die von der Allgemeinheit getragen werden.

Es ist daher wichtig, nachhaltige Verkehrsalternativen wie Fahrradwege zu fördern, um den Verkehr zu entlasten und die Umweltbelastung zu reduzieren. Fahrradfahrer tragen zwar nicht die gleichen Steuern wie Autofahrer, aber sie belasten die Infrastruktur in der Regel viel weniger und verursachen weniger Umweltauswirkungen. Die Förderung von Fahrradwegen kann also langfristig zu einer besseren Lebensqualität für alle führen. Demzufolge kann man nicht einfach erwarten sein privates Auto kostenlos in den öffentlichen Raum stellen zu können. Dafür zahlen wir alle und nicht nur die Steuern die von Autofahrern getragen werden. Fahrradwege auf Bürgersteige umzuleiten ist keine Adäquate Infrastruktur und sollte abgelehnt werden.

## 25.9.23 Hans Pagel

Zur Fahrradstraße „An der Bucht“ - Karl-Wilker-Str Meine Anregungen:

- \* Auf keinen Fall soll die Fahrradstraße als Ersatz für eine notwendige Radverkehrsanlage auf der Hauptstraße dienen.
- \* Da Parkplätze (außer in den Buchten) wegfallen werden, müssen zusätzliche bauliche Elemente dazu kommen, um die Geschwindigkeit motorisieren Verkehrs zu bremsen.
- \* Optimal wären Poller in Höhe des Medaillonplatzes.
- \* Der Anliegerverkehr könnte dies über den Hella-Hirsch-Ring umgehen.
- \* Diese Maßnahmen werden auch notwendig, wenn Radverkehrsanlagen auf der Hauptstraße eingerichtet werden, da dann vermehrt mit Versuchen gerechnet werden muss, einen Stau auf der Hauptstraße zu umgehen.

## 3.10.23 Susann Ullrich, NABU AG RuBu

**Bolleufer**

- Wie ist der aktuelle Stand der Planung? Wann soll die Wegerneuerung kommen?
- Die Zeit bis dahin sollte genutzt werden, um ein ganzheitliches Verkehrswegekzept für die Rummelsburger Bucht (Lichtenberger Teil) zu entwickeln, in Zusammenarbeit der für Straßen und Radwege zuständigen Ämter mit denen für Fußwege und Grünanlagen, unter (echter) Beteiligung der ansässigen Bevölkerung!
- Anregung hier ist der Einbezug nicht nur von Anwohnern, sondern auch von Experten, z.B. Fuss e.V. und ADFC
- Am Bolleufer (geschützte Grünanlage) ist Radfahren prinzipiell nicht erlaubt, findet aber trotzdem statt. Gibt es Überlegungen, z.B. Drängelgitter einzuführen? (Macht erst Sinn, wenn gut geeignete und deutlich ausgeschilderte Alternativwege für Radfahrende vorhanden sind - siehe Punkt zur Konzeptentwicklung oben.)

## 4.10.23 Thema Car Sharing

Von: Keküllüoğlu, Filiz <Filiz.Kekuellueoglu@lichtenberg.berlin.de>

Lieber Herr Pagel,

ich möchte mich für Ihre Hinweise bedanken; Ihre Schilderungen bzgl der Miles Autos ist in der Tat sehr bemerkenswert.

Ich habe weder auf die BVG noch auf die Firma Miles Weisungsbefugnis. So ist mein „Wirkungsbereich“ diesbezüglich nur dahingehend zu gestalten, dass ich bei der BVG um einen weiteren Jelbi Standort werben kann. Es hieß, dass der neue Senat hierfür die Mittel kürzen würde; ich hoffe sehr, dass dies nicht eintreffen wird. Ich werde aber schon mal Kontakt mit dem zuständigen Kollegen vom Jelbi aufzunehmen.

Auch werde ich Miles Ihren Vorschlag bzgl. des Geschäftsbereichs vortragen.

Sobald ich Rückmeldungen erhalte, werde ich mich in dieser Runde melden.

Ich hoffe, dass Sie einen erholsamen Feiertag hatten.

Am 29. September 2023 ..

Im südlichen Gebiet der Rummelsburger Bucht, insbesondere in der Georg-Löwenstein-Str., werden regelmäßig sehr viele Car Sharing Autos abgestellt. Prinzipiell finden wird Car Sharing ja positiv, da es tendenziell den Parkraum optimieren könnte. In der Georg-Löwenstein-Str. befinden sich aber auf einer Länge von ca. 300 Metern mehr als 30 geparkte Car Sharing Autos, hauptsächlich von der Firma Miles.

Die Vermutung liegt nahe, dass die Fahrzeuge hauptsächlich von Besuchern des Clubs Sisyphos und weniger von Anwohnern genutzt werden. Unserer Meinung nach könnte das Problem u.a. durch 2 Maßnahmen entschärft werden:

Verkehrssituation in der Rummelsburger Bucht Stand 16.10.23

Es könnte eine Mobilitätsstation (Jelbi) in der Nähe des Sisyphos eingerichtet werden. Ihr Amtsvorgänger Herr Schaefer hatte so etwas schon einmal angekündigt. Damit würden die Car Sharing Angebote konzentriert und die Umgebung entlastet.

Die Firmen könnten ihr Geschäftsgebiet nach Süden erweitern. In der Köpenicker Chaussee sind beim Kraftwerk entlang der Straße viele ungenutzte Parkmöglichkeiten. Ich habe eine solche Anfrage schon an Fa. Miles geschickt.

Wir denken, dass dies 2 Möglichkeiten sind, die im Wirkungsbereich des Bezirks liegen. Ich hoffe auf Ihre Unterstützung.

..

Hans Pagel für das Kiezforum Rummelsburger Bucht

## 4.10.23 Hans Pagel

Zu der Verkehrssituation fällt mir noch was ein (ich weiß) nicht mehr, ob ich das schon geschrieben habe:

Wir wollten, dass nicht nur die Straßen An der Bucht und Karl-Wilker-Straße betrachtet werden, sondern wichtig sind noch für Radfahrer:innen

- Der Übergang Karlshorster Straße
- Der Übergang Emma-Ihrer-Straße/Schlichtallee
- Paul-und-Paula-Weg
- An der Mole

vielleicht auch noch

- Hauptstraße stadteinwärts, insbesondere vor dem S-Bahnhof Rummelsburg.

## 9.10.23 Holger Haag

Containerfläche an der Hauptstraße 4 in der Rummelsburger Bucht (10317 Berlin)

→ Hier sind aktuell ca. 50 Stellplätze; nutzbar als Ersatz für Parkplätze z.B. bei Wegfall durch Einrichtung einer Fahrradstraße möglich?

Interessant hier Informationen aus der schriftlichen Anfrage Fr. Usik & Hr. Pätzold

<https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-16430.pdf>

Frage 1:

Der Eigentümer ist gegenüber der BIM vertraglich verpflichtet, die zuvor versiegelte Containerfläche an der Hauptstraße 4 in der Rummelsburger Bucht (10317 Berlin) zurückzubauen. Gibt es Überlegungen, die besagte Fläche zu renaturieren?

Antwort zu 1:

Die besagte Fläche (ehemaliger Norma-Parkplatz) befindet sich im Geltungsbereich des noch im Verfahren befindlichen Bebauungsplans XVII-5a-1. Hier sind eine öffentliche Grünfläche sowie ein Spielplatz geplant.

Frage 2:

Wenn 1. ja, fanden bereits Gespräche mit dem Bezirk Lichtenberg zur Gestaltung, Entwicklung, Fertigstellung und Pflege der Grünfläche statt oder wann sind sie geplant?

Antwort zu 2:

Es fanden bereits Gespräche zwischen dem Fachbereich Stadtplanung und dem Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirksamtes bzgl. des Bebauungsplan-Verfahrens statt. Ebenfalls fand ein Austausch mit dem beauftragten Planungsbüro zur dort vorhandenen Lärmproblematik bzw. dem Umgang damit statt. Der Fachbereich Stadtplanung ist außerdem in Abstimmung mit der Berliner Immobilienmanagement (BIM) bzgl. des Rückbaus des Parkplatzes. Der Mietvertrag für den Parkplatz läuft im Oktober 2024 aus. Laut Mietvertrag muss die Fläche entsiegelt und als Grünfläche hergestellt werden.

Frage 3:

Welche Richtlinien oder Leitlinien gibt es in Bezug auf die Umwandlung von versiegelten Flächen in Grünflächen, die für die besagte Fläche gelten?

Antwort zu 3:

In diesem Fall wird die gesetzliche Grundlage eines Bebauungsplans geschaffen, neben der bereits vorhandenen Regelung aus dem Mietvertrag.

Frage 4:

Wie steht die Senatsverwaltung generell zur Renaturierung der besagten Fläche im Kontext der weiteren geplanten Renaturierung der Rummelsburger Bucht?

Antwort zu 4:

Die Senatsverwaltung begrüßt grundsätzlich alle Bemühungen versiegelte Flächen zu entsiegeln, zu renaturieren und der Berliner Bevölkerung zugänglich zu machen. Das Bezirksamt Lichtenberg begrüßt ebenfalls die geplante Entsiegelung und Neugestaltung. Eine Schaffung von weiteren Grün- und Spielflächen ist auch in Anbetracht der stattfindenden Wohnbaumaßnahmen im Geltungsbereich des Bebauungsplans XVII-4 notwendig, da die dortigen geplanten Grün- und Spielflächen nicht gänzlich den neu entstehenden Bedarf decken. Des Weiteren kann ein Ausgleich von Spiel-/Sportflächen erfolgen, da durch die notwendige Kita-Erweiterung (Bebauungsplan XVII-5a-1) einige Angebote nördlich der Kita 3 verloren gehen werden. Leider kann jedoch mit der Summe der Maßnahmen das Defizit an wohnortnahen öffentlichen Spielflächen nicht vollständig gedeckt werden

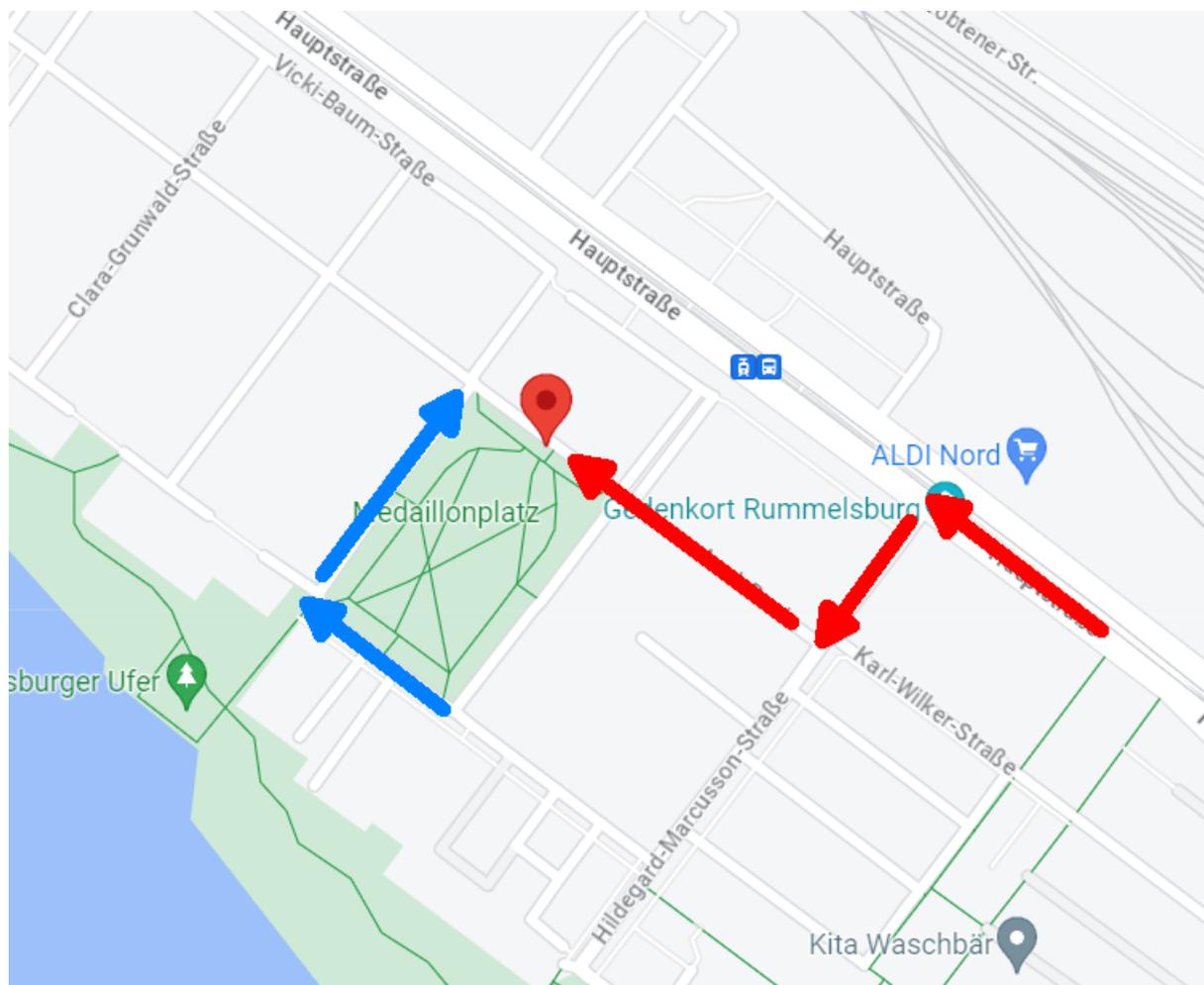
## 15.10.23 Holger Haag

Werktags z.B. zwischen 07:30 und 08:00 ist oft zu beobachten, wie an der Ampel Höhe ALDI (Kreuzung Hauptstraße / Hildegard-Marcusson-Str) in das Wohnviertel abgelenkt wird, um über die Straßen "An der Bucht" und "Emma-Ihrer-Str" wieder zurück auf die Hauptstr. zu kommen.

Dies könnte durch verschiedene Pollerlösungen unterbunden bzw. weniger attraktiv gemacht werden.

Eine solche Lösung, welche den kurzen Weg blockiert (Poller Höhe Tischtennisplatte Medaillonplatz, rote Pfeile), eine Ausfahrt aber weiterhin für alle erlaubt (blauer Pfeil), sei hier schematisch dargestellt. In dieser Variante wird also der Weg für Durchgangsverkehr länger gemacht.

52.49686843443466, 13.483260106622767



## 16.10.23 Fredy Reimert Hu

Eine Fahrradstr ist nicht zielführend, da keiner weiß damit umzugehen. Man könnte eine Spur zum getrennten Fahrradweg umbauen, die Straße an der Bucht hat ausreichende Parkbuchten und die Mehrheit der Anwohner haben eigene Stellplätze.